

Neue Sendung
in Nesten von Baumwollflanell,
Rockflanell, halbwollenen
Sleiderstoffen,
doppelbreiten Schurzenglen
empfehlen in größter Auswahl billigst
Carl Veil.

Viehdecken

empfehlen
A. F. Widmann.

Goldene Medaille
Halle 1891
Leipzig 1892

Kathreiner's
Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke

Patentirtes
Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster
Zusatz und Ersatz
für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-
Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Easel-Mailand-Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
bet **Carl Schäfer, Conditior.**

Spinnerei Weingarten in Weingarten
Station Ravensburg (Württemberg)
Mechanische Fein-Spinnerei u. Weberei,
verarbeitet das ganze Jahr über
Flachs, Hans und Abweg
zu anerkannt soliden und schönen
Garnen und Geweben
und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.
Der Spinnlohn von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 Pf.
per Schneller zu 1000 Meter über Nr. 20 " 9
Sendungen franco gegen franco laut Vereinbarung südd. Lohnspinn.
Wegen Auskunst und Mustern, sowie Uebernahme des
Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:
G. Veil i. d. Vorstadt, Adolf Gindl, früher W. Sperrle,
Schorndorf, We. Schorndorf,
C. F. Glock, Winnenden, Wm. Gröner, Wintterbach.

Zum Beginn des Wintersemesters
wird empfohlen:
Kleine Rechenschule,
von Mittelschullehrer **Schwab.**
Die Rechenschule ist ein vorzügliches Hilfsmittel für die
Selbstbeschäftigung und läßt sich als Hausaufgabenbüchlein mit
bestem Erfolg verwenden.
F. Röser, Buchhandlung.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage in geschmackvoller Auswahl empfiehlt
G. Rometsch.

Zur gest. Beachtung!

Heute Dienstag trifft der
letzte Wagen Mostobst
für mich ein und kann Dienstag Mittag schönes Mostobst
gefaßt werden, wovon gleichzeitig auch die Besteller benachrichtigt.
Carl Fr. Maier am Thor.

**Norddeutscher Lloyd
Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich 3mal,
davon 2mal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit Schnelldampfern 6-7 Tage
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch

Carl Veil in Schorndorf, Rud. Jortz z. Pfug in Göpp.
G. Gilsinger in Vorch, Friedr. Güter in Gmünd.

Dr. E. Webers Familienthee

ist das beste Mittel gegen Magenleiden, da es die Magen-
nerven stärkt, die Verdauung befördert und den Appetit
anregt. Auch bei Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten
mit bestem Erfolg angewandt. — Um sich vor wertlosen
Nachahmungen zu schützen, achte man bei Ankauf des Thees
genau auf meine auf jedem Carton befindliche Adresse:

**E. Weber, Dresden-A., Dippoldis-
waldaerg.**
Detailverkauf geschieht durch Apotheken.

**Stollwerck's
Herz Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.
Überall kautlich!
Dose 25 Caperkerzen-75 Pfennig

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 27. Oktober 1892.

Interimverlei:
vierteljährliche Heft oder deren Mann 10 1/2
Ausgabe 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Motke über den Wert der Defensiv.

Der große Generalstab Motke giebt seit
etwa einem halben Jahre den militär-wissenschaftlichen
Nachschuß des Grafen Motke in einzelnen
Bänden heraus. Heute ist wieder ein neuer
Band erschienen, der taktische Aufgaben für
Generalstabsoffiziere enthält und mit den Auf-
gaben zugleich die Übungen durch den vorstehenden
Feldmarschall bringt. Wir müssen es
uns selbstverständlich versagen, auf diese Arbeiten
eingugehen, die sich in ihrer strengen sach-
männlichen Fassung ausschließlich an ein militär-
tätiges Publikum wenden. Indessen enthält
das Buch auch manches, was auch Nichtmilitär-
tätigen etwas sagt. Dazu gehört folgende
Stelle: „Meiner Ueberzeugung nach hat durch
die Verbesserung der Feuerwaffen die taktische
Offensive gewonnen. Wir sind zwar im Felde
1870 immer offensiv gewesen und haben
die stärkeren Stellungen des Feindes angegriffen
und genommen, aber, meine Herren, mit welchen
Opfern? Wenn man erst, nachdem man mehrere
Angriffe des Feindes abgeschlagen, zur
Offensive übergeht, erscheint mir dies günstiger.“

Diese Ausführungen Motkes widersprechen
Allen, was bisher gewissermaßen als Nerv
und Seele der Motke'schen Strategie gegolten
hatte, und man muß sich sagen, daß, wenn der
Feldmarschall noch einmal die Oberleitung eines
Krieges gehabt hätte, die staunende Welt ein
völlig anderes Bild als die von 1866
und 1870 zu beobachten bekommen hätte. In der
Offensive gilt es auch heute noch als unum-
stößlicher Grundsatz, daß die deutschen Heere
die Offensive als ihre stärkste moralische wie
taktische Waffe zu gebrauchen haben müßten,
und die Meinung, daß der Angreifer, weil er
Angreifer, den halben Erfolg schon für sich
habe, ist gerade aus den Kriegen von 1866
und 1870 abstrahiert und seitdem nicht ershüt-
tert worden. Die mitgeteilte Stelle aus dem
Nachschuß des Feldmarschalls enthält, wenn ein-
mal in Zukunft danach verfahren werden

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 24. Okt. Die auf Sonntag
abend vom sozialdemokratischen Arbeiterverein
einberufene Volksversammlung war aus allen
Kreisen der Einwohnerschaft so zahlreich besucht,
daß eine sehr große Zahl stehen und ein noch
größerer Teil vor dem überfüllten Saale un-
tergehen mußte. Den Vorsitz führte ein der Ver-
sammlung nicht vorgestellter Herr Genosse aus
Stuttgart, und es muß zu dessen Ehre gesagt wer-
den, daß er es sich sehr angelegen sein ließ,
gute Ordnung und Ruhe zu halten. Dieser
Herr Anonymus begründete die Versammlung und
erteilte dem Herrn Predigtamts-Kandidaten und
gewesenen Vikar von Wächter das Wort, wel-
cher nun mit fabelhafter Redegeschwindigkeit
das moderne Programm und Ziel der Sozial-
demokratie in etwas langwährendem Vortrag
entwickelte. Seine Ausführungen boten im all-
gemeinen nichts Neues, überhaupt machte der
Vortrag gar nicht den Eindruck, als ob Redner
das Thema: „Kann ein Christ Sozialdemokrat
sein“ behandelt und ist den meisten Zuhörern
unklar geblieben, was eigentlich der Genosse
von Wächter unter einem Christen verstehe. —
Redner suchte nur die sozialdemokratischen Be-
strebungen in möglichst rosigem Lichte darzu-
stellen; seine Ansichten über Besitztum (Grund-
eigentum und Kapital), Religion, Regierung,
Ehe und Kindererziehung in religionslosen
Schulen fanden jedoch bei dem größten Teil
der Zuhörer keinen Anklang, im Gegenteil

haben seine Schilderungen über zukünftige Re-
ligions- und Ehe-Verhältnisse den größten Wi-
derwillen erregt. — Stimmiger Beifall wurde
den Worten des Herrn Pfarrer Dettinger aus
Steinberg gezollt. Mit Schläger den Beweisen
und treffenden Citaten aus der sozialdemokra-
tischen Litteratur zeigte er, daß die Sozial-
demokratie der erbitterteste Feind des Christen-
tums sei und jede anders lautende Darstellung
oder gar Verschönerung eitel Täuschung
sei; die Sozialdemokratie könne nie und
nimmer sich mit dem lebendigen Christentum
vereinigen. Letzteres verheißt die höchste Glück-
seligkeit im Reiche Gottes als Endziel, während
die Sozialdemokratie den Endzweck des Lebens
in das Diesseits lege. Herr Stadtpfarrer Groß-
sprach sein Bedauern aus, daß den Sozial-
demokraten nur von Geistlichen entgegen werde
und erklärte, daß er nicht als Stadtpfarrer
sondern als Vorstand des ev. Arbeitervereins
spreche. Er betrachte es als eine Auszeichnung,
daß der ev. Arbeiterverein ausdrücklich einge-
laden worden sei. Vor Jahresfrist habe die
Tagwacht bei Grundlegung des Vereins denselben
für ein totgeborenes Kind erklärt. Heute müsse
sie doch eine andere Meinung bekommen haben,
denn totgeborene Kinder pflegt man sonst nicht
einzuladen. Uebrigens sei es mit Ein-
ladungen oft eine nützliche Sache. Anno 1572
seien die französischen Protestanten nach Paris
eingeladen worden und das Ende sei die Bar-
tholomäusnacht gewesen. So sei jedenfalls
auch bei der heutigen Einladung der Hinterge-
dachte da, den ev. Arbeiterverein zu sprengen.
Trotzdem sei derselbe heute erschienen. Seine
Stellung zu dem in Frage stehenden Thema
sei, daß zwar Christentum und Sozialismus
sich nicht ausschließen, sondern fordern und
vielfach auch schon Hand in Hand gehen, daß
aber ein Christ niemals mit den Sozial-
demokraten gehen könne. Redner kam dann
noch besonders auf das Gebiet der Erziehung
zu sprechen, indem er zeigte, daß auch bei nicht

Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von Karl Schmeting.
Fortsetzung.

Die von Bidocq bestimmte Stunde war
längst um, und dieser befand sich auf dem verab-
redeten Rendezvousplatz. Doch Bennoit dachte
gar nicht daran, denselben aufzusuchen, vielmehr
streifte er nur immer dem Flecken zu.
Bidocq hatte indessen jenen und sein auf-
fallendes Benehmen längst bemerkt, er setzte sich
in Bewegung, um Bennoit den Weg abzuschnei-
den, was ihm auch so ziemlich gelang.
„Bennoit!“ rief er mit unterdrückter Stimme.
„Bennoit, Kerl, so habe dich!“
Aber Bennoit hörte nicht und Bidocq machte
ein paar Schritte, welche ihn neben den wild ge-
wordenen Menschen brachten, dem er einen Schlag
auf die Schulter versetzte.
„Bist du blind oder toll geworden, Kerl!“
sagte er dabei. „Du bist mir ein schöner Poli-
zei-Agent, steh und gib Antwort — was ist dir
widerfahren?“

Bennoit stand und starrte den Kommissar
groß an. Dieser blühte in sein Gesicht, welches
bleich, starr und angstvoll erschien; Bidocq schüt-
telte den Kopf. „Du mußt Gespenster gesehen
haben,“ sagte er, „andere ist es nicht!“
„Gespenster!“ stotterte Bennoit, „ja, ja —!“
Plötzlich jedoch schob ihm das Blut ins Ge-
sicht und sein Auge erglänzte wieder. „Nein,“
rief er, „den Teufel aber habe ich gesehen, und
das seid Ihr! Aber ich bin kein Judas, will
keinen Judaslohn, und da habt Ihr Euren Ju-
das-Buß zurück!“
Mit diesen Worten warf Bennoit die her-
vorgeholte Karte dem Kriminalkommissar vor die
Stöße.
„Bidocq war einen Schritt zurückgetreten
und hätte seine rechte Hand unter den Rock ge-
schoben, wo jedenfalls seine Waffen verborgen
waren.“
„Du sprichst ja aus einem sonderbaren Ton
mit dem Bidocq, entlassener Galeerensträfling!“
sagte er mit bösigstem Lächeln, „lofort nimm
die Karte wieder auf!“
Es mußte in der Haltung oder in den

Worten des Kommissars etwas Imponierendes
für Bennoit liegen; denn er hob wirklich ganz
kleinlaut die Karte wieder vom Boden auf und
machte ein recht schamerfülltes Gesicht.
„Und nun,“ fuhr Bidocq fort, „sprich ein-
mal wie ein verständiger Mensch, und zwar von
der Sache, die wir verfolgen; hat sich deine
Vermutung gerechtfertigt oder nicht?“
„Meine Vermutung,“ meinte Bennoit ver-
wirrt und verlegen, „nein, wohl nicht, ich habe
nichts entdeckt, habe mich geirrt, ganz bestimmt
getäuscht, ja, ja!“
„Setz läßt du, Kerl!“ rief Bidocq zornig.
„Nun, wenn ich läge,“ erwiderte Bennoit,
dem der Ramm wieder schwell, „so will ich
wahrscheinlich nicht die Wahrheit sagen!“
„Du willst also nicht sprechen?“
„Das ist es, ganz recht — ich will nicht
sprechen!“
„Nun, deinen Willen hast du allerdings,
oder vielmehr die Wahl zwischen zwei Dingen,
die ich dir zu bedenken gebe.“
Fortsetzung folgt.

unmittelbar religiösen Fächern die Weltanschauung von ausschlaggebender Bedeutung sei. Wollen die Sozialdemokraten keinen christlichen Religionsunterricht in der Schule, so wollen die Christen ihrerseits z. B. auch keinen von atheistischem Standpunkt ausgehenden Religionsunterricht. Das Schlusswort des Redners war, daß ein wahrer Christ wohl Sozialist aber keineswegs Sozialdemokrat sein könne. Herr Mittelschullehrer Schwarz ersuchte den Herrn Genossen von Wächter, auch nur ein Jahr Schule zu halten bei etwa 100 Ruben ohne Religion und ohne das erste und beste Erziehungsmittel, die Bibel, ja er solle einmal nach seinen Grundsätzen heiraten und seine eigenen Kinder erziehen und er werde bald sehen, was für Früchlein da herauswachsen. Das was von W. in der Erziehung wolle, sei längst schon versucht, aber weil es sich durchaus unpraktisch und unbrauchbar erwiesen, wieder aufgegeben worden. Diese beiden Entgegnungen, denen Genosse von Wächter nichts Stichhaltiges erwidern konnte, wurden ebenfalls mit brausendem Bravo aufgenommen. Genosse von Wächter, wie sein Begleiter Anonymus werden den Eindruck sowohl von hier wie von Winterbach mitgenommen haben, daß hier in unserem Reichthal kein Boden für ihre utopischen Ideen und Bestrebungen sei, und so wenig die Winterbacher Bauern dem Verstaatlichungssystem ihrer Grundstücke zuzustimmen, ebensowenig werden die Schornborfer Weiber für ihren künftigen Genossen v. Wächter schwärmen, wenn ihnen ihre Männer erzählten, daß die Frauen nur auf Wohlgefallen und auf Wohlverhalten im künftigen Idealstaat beim Manne eingestellt seien, sobald sie aber ihre Liebenswürdigkeit einmal verschmerzen, dem Staate wieder zur weiteren Verteilung an einen neuen Liebhaber (?) zugewiesen werden. Da wird wohl manche Künftlein des 19ten Jahrhunderts in die Worte der würdigen Barbara ausgebrochen sein: „aber da haben wir Weiber denn doch auch noch ein Wort drein zu reden.“ Weniger taktvoll und erquicklich waren die Auslassungen des Graveur Halm und seines Freundes Falkenstein, weshalb wir sie nicht in die Erinnerung zurückrufen wollen. — Im ganzen verlief die Versammlung ruhig und geordnet trotz der Ueberfülle im Saale.

Schorndorf, 24. Okt. Das am letzten Samstag abend im Kronensaal vom „Liederfranz“ abgehaltene Tanzkränzchen war zahlreich besucht und verlief dank des vorzüglichen Arrangements aufs glänzendste. Entgegen dem seitherigen Gebrauch wurden diesmal vornehmlich Contre-Tänze in die Tanz-Ordnung eingereiht. Sehr animiert wurde die Gesellschaft durch den in Folge der besonderen Anregung, Energie und Opferwilligkeit einiger jüngerer Mitglieder veranstalteten Cotillon, der wirklich sehr hübsche und lustige Aufgaben enthielt, die unter allgemeiner Heiterkeit ausgeführt wurden.

Württemberg.
Stuttgart, 22. Okt. Der König wird der Einladung des Kaisers zur Teilnahme an der Einweihungsfeier der Lutherkirche in Wittenberg Folge geben. — Oberstleutnant v. Reibhardt, Flügeladjutant des Königs, seither Militärbevollmächtigter in Berlin, wurde nach Preußen kommandiert und ihm das Kommando des Feldartillerieregiments Nr. 15 (Straßburg) übertragen.
Stuttgart, 22. Okt. Gestern früh nach 8 Uhr kam im Laden eines Kaufmanns in der Königsstraße ein Brand zum Ausbruch, wodurch

Waren im Wert von mehreren tausend Mark beschädigt wurden. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings, welcher mit einem brennenden Zündhölzchen an den Warenkästen herumleuchtete, dabei den in Papier eingepackten Paketen zu nahe kam, wodurch das Papier Feuer fing und lehrte sich schnell weiter ausbreitete.
Stuttgart, 24. Okt. Der Beob. veröffentlicht eine Erklärung des Gen.-Rats Fr. Bayer, worin dieser eine Kandidatur für den Bürgermeisterrath Stuttgarts zurückweist. Die Erklärung Bayer's schließt mit der Hoffnung, die Mitbürger, die ihn als ihren künftigen Stadtschlichter ins Auge gefaßt hätten, werden seine entschiedene Weigerung zu verzeihen wissen und seine Bitte verstehen, sich bei seiner Kandidatur keinen Augenblick mehr aufzuhalten.

Friedrichshafen, 23. Okt. Der gestrige Tag ist für Ihre Majestät die Königin Olga ziemlich ruhig verlaufen, dagegen war die Nacht sehr unruhig. Der allgemeine Zustand ist unverändert. Im Laufe des Sonntags scheint sich der Zustand Ihrer Majestät wesentlich verschlimmert zu haben. Nähere Nachrichten fehlen.
Gammstadt, 21. Okt. Ein Weinfuhrmann aus Marbach verlor gestern nacht sein mit 2 Rtheln bespanntes Fuhrwerk; derselbe hatte natürlich dem „Neuen“ etwas zu sehr zugesprochen. Einige Stunden später zeigte er den Verlust auf der Polizeiwache an, welche dem bekümmerten Manne wieder zu seinem Fuhrwerk verhalf.

Ulm, 25. Okt. Zum Billigheimer Mord wird bekannt: Die verhaftete Magd hätte mit ihrem Bruder in der Perz'schen Mühle einen Einbruchsdiebstahl verüben wollen, weil der Bruder sich in Geldverlegenheit befand. Der Einbruch konnte nicht, wie geplant, stattfinden, so daß die fauberen Geschwister beschlossen, den Herz zu überfallen, zu betäuben, ihm die Schlüssel abzunehmen und mit deren Hilfe den Diebstahl zu verüben. Der energische Widerstand des Herz habe das Paar schließlich zum Aufhören gebracht. Frau Herz sei unschuldig.

Heilbronn, 25. Okt. Rechtsanwalt Dr. Kleine, als Vertreter der Familie Hegelmaier hat in seiner Beschwerechrift in Sachen Hegelmaier sich für die Anschauung, daß Oberbürgermeister Hegelmaier nicht gestestant sei, u. A. auf Versicherungen des praktischen Arztes, Dr. Höring, welcher Hegelmaier seit Jahren genau kennt, berufen. Da Dr. Höring auch Oberamtsarzt ist, so wurde er amtlich zur Abgabe einer Erklärung veranlaßt, inwiefern er sich zur Abgabe seiner etwaigen Äußerung für befugt erachtet habe. Darauf hat Dr. Höring ein umfassendes, die Zeit von der Kindheit bis in die Gegenwart berührendes, auf seine persönlichen Wahrnehmungen sich stützendes Gutachten dahin abgegeben, daß Hegelmaier nach seiner Ansicht weder gestestant noch unzurechnungsfähig sei. Hegelmaier sei von Jugend auf sehr nervös gewesen; die Nervosität könne gesteigert gewesen sein in den letzten Jahren durch fortgesetzte Beunruhigungen aller Art, deren Hegelmaier ausgefetzt war. Aber Dr. Höring hat bei seinen vielen Zusammenkünften nie eine einzige Wahndee bei Hegelmaier bemerkt. Im Gegentheil hat er, sowie ein anderer angesehener Arzt, welcher Hegelmaier nach der Bahnsinn's-Erklärung des Medizinal-Kollegiums gesprochen hat, übereinstimmend gefunden, daß Hegelmaier weit davon entfernt sei, gestestant zu sein, viel mehr durch seine kalblütige Geistesruhe geradezu als

ein Mann von besonders guter geistiger Gesundheit sich repräsentiere. Der Arzt bemerkt dabei, daß gegen frühere Zeiten einzelne nervöse Erscheinungen bei Hegelmaier sich sogar entschieden gebessert haben. Nachdem zwei Ärzte, welche Herrn Hegelmaier schon lange kennen auf Grund ihrer persönlichen Wahrnehmungen den Genannten als geistig hervorragend gesund erklären, hat das Gutachten des Medicinal-Kollegiums, dessen Mitglieder Hegelmaier nicht persönlich zu beobachten die Gelegenheit hatten, seine Bedeutung verloren. D. A.

Heilbronn, 25. Okt. Wie bestimmt verlautet, wird Oberbürgermeister Hegelmaier nunmehr doch vor den Disciplinarhof gestellt.
Havensburg, 22. Oktober. Der Jesuitenorden, welcher vor kurzem in der Person des spanischen Paters Martin einen neuen Ordensgeneral erhalten hat, zählt zur Zeit 13 000 Köpfe. Die meisten Jesuiten stellen die deutschen Länder, nämlich 8470. Es folgen Frankreich mit 2863, Spanien mit 2570, England mit 2307, Italien mit 1764 Jesuiten. Die anderen Nationalitäten stehen weit zurück.

Schweningen, 21. Okt. Noch nicht lange ist es, daß die Zauchsche Zündholzfabrik abbrannte und schon wieder ist eine große Fabrik, die Uhrenfabrik von Chr. Stäbke ein Raub der Flammen geworden, auch ein Nachbargebäude verbrannte mit. Seit einigen Monaten ist dies nun der dritte große Brand, der große Fabrikgebäude in Ufke gelegt hat und zahlreiche Arbeiter brotlos machte.

Neuenbürg, 21. Okt. In Neuenbürg hat der bekannte „Bettler von Amerika“ bei einem Wagner eingetieft. Um den mit 1400 Dollars und schönen Geschenken gefüllten Koffer in Frankfurt am M. zu erheben, bedürfte er 60 M., welche ihm bereitwillig gewährt wurden. Natürlich kam der Schwindler nicht mehr.

Ausland.

Wien, 25. Okt. Die Einberufung des Reichstags ist auf 5. November vollzogen.

Amsterdam, 67 Stunden lebendig begraben war in Hilversum der 36jährige Arbeiter Tilburgs. Derselbe war in einer Tiefe von 40 Fuß mit dem Ausschachten eines Brunnens beschäftigt, als plötzlich ein Gedrusch erfolgte und den Unglücklichen verschüttete. Derselbe befand sich unter einem Bretterver Schlag, so daß ihm freie Bewegung verweigert war und genügend Luft zugeführt wurde. Immerhin war seine Lage eine entsetzliche, da er weder Hunger noch Durst zu stillen vermochte. Die Rettungsarbeiten, die man sofort aufnahm, wurden durch die stets nachdrückenden Erdmassen sehr erschwert und erst nach 58stündiger Arbeit zog man Tilburgs halb ohnmächtig unter dem Jubel der Umstehenden aus Sicht. Derselbe erzählt, daß er von Anfang an den Fortgang der Rettungsarbeiten und die dabei geführten Gespräche habe vernehmen können. Dem Geretteten traten Thränen der Freude in die Augen, als er seine Frau und 4 Kinder begrüßte.

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige v. Met. 2.35 bis Met. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet rosen- und zollfrei G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgebend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachungen.

Nächsten Montag den 31. d. M., morgens 8 Uhr, werden im Deutschen Kaiser in der Vorstadt hier
8 Str. Futter
im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Barzahlung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Schlachten
Abbitte.
Der Ulrich Awwärter, Feldschütz dahier, erklärt, daß die beleidigte Aussage gegen Georg Awwärter Gem. irrthümlicherweise geschehen sei und nimmt solche hiemit zurück.
Den 22. Oktober 1892.
Ulrich Awwärter, B. B. Schultheißenamt: Awwärter.

Empfehle mein frisch sortiertes Lager in
allen Sorten Winterschuhen,
desgleichen
Lederschuhen & Stiefeln
und sichere bei guter Ware die billigsten Preise zu.
K. Schempp, Schuhmacher.

Schuld- & Bürgscheine
sind zu haben in der
C. W. Mayr'schen Buchdruckerei.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Winter-Unterricht beginnt am Dienstag den 1. November. Die Anmeldungen werden am Sonntag den 30. Oktober, zwischen 8 und 9 Uhr vormittags in der Realschule entgegengenommen. Das Schulgeld (1 M.) ist bei der Anmeldung voranzuzahlen. Die Schüler, welche das Fachzeichnen besuchen oder später besuchen wollen, werden auf den Kurs in darstellender Geometrie (Grund- und Aufsichtzeichnen) besonders aufmerksam gemacht. Die Lehrherren werden dringend gebeten, ihre Lehrlinge zum regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten.

Stundenplan.

- Sonntag: Freihandzeichnen I u. II (Virkhold und Schwarz), Geometrisches Zeichnen (Weishaupt), Fachzeichnen (Schmidt).
- Montag: Rechnen I u. II (Fichtel und Wieler).
- Dienstag: Freihandzeichnen I u. II (Virkhold und Schwarz), Aufsichtzeichnen (Schmidt).
- Donnerstag: Rechnen I u. II (Fichtel und Wieler), Darstellende Geometrie (Weishaupt).
- Freitag: Aufsichtzeichnen (Fichtel), Gewerbl. Buchführung (Schwarz).

Der Vorstand des Gewerbe-Raths. Der Schulvorstand.
Sahn. Wieler.

Bum Beginn
der gewerblichen Fortbildungs-Schule
empfiehlt billigt die
C. W. MAYER'sche
Buchdruckerei, Papier- & Buchhandl.:
Reißzeuge, Reißbretter, Reißschieben, Winkel, Lineale, Reißnägel (Patentstifte), Zeichenmaßstäbe, Zeichenpapier in Rollen u. Bogen, vegetabilisch u. animalisch geleimt, Tonpapiere, Pauspapier und Pausleinwand, Radiergummi, weiß u. schwarz, v. Faber, Faberstifte i. allen Numm. (Fabrikniederlage), Faberkünstlerstifte, Negrostifte, ausgezeichnet zum Schattieren, Farben, einzeln und in eleganten Kästen, chinesische Tusche, angerieben u. in Stücken, Kohle & Kreide, Pinsel in allen Nummern, Syndetikon, bester flüssiger Leim, Laviergläser, Farbschalen, Zeichenfederhen, Zeichenvorlagen von Cassagne, sehr empfehlenswert für Freihandzeichner, junge Maler etc. zum Selbstunterricht.
Schreibhefte
für Fortbildungsschüler, Extraliniatur, Einreihblätter und Fliehkarton, Stahlfedern in allen Fabrikaten. Soennecken's Mundstiftfedern.

Geräuschlose, selbstthätige
D. R. Patent. **Thüre Universal-zu! thürschließer**
(an jeder Thüre anwendbar), werden billigt angebracht von
Theophil Veil,
mechan. Werkstätte.

Gotthold Baun, Bäcker
Sophie Eckert
VERLOBTE.
Schorndach. Winnenden.
Oktober 1892.

Am kommenden
Freitag den 28. d. Mts.,
(Freiertag Simon u. Jud., abends 7 1/2 Uhr,
wird Herr Privatier S. Windler aus Stuttgart im evangel. Vereins Hause einen
Vortrag
halten über seine
Reise nach Palästina
mit besonderer Berücksichtigung der heiligen Orte.
Die Freunde des Hauses, sowie alle, welche sich hiefür interessieren, werden hiezu freundlich eingeladen.
Für den evang. Vereins-Ausschuß
V. Reimer.

Goldene
Medaille Halle 1891,
Lipzig 1892, Schwerin 1892.
Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee
Bestor Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter Ersatz für Bohnenkaffee.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Man lasse durch das Antheiliche Aeußere sich nicht an anderer Fabrikate durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren enthalt d. w. Innere des Kaffee-kornes Geschmack.
Kathreiner's
Malz-Kaffee.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
bei
Carl Schäfer, Conditor.

I. Holl. Polhäringe
per Stück 8 und 10 J empfiehlt
Carl Schäfer
am Marktplatz.

Neue la. Erbsen,
" la. Linsen,
" la. Perlbohnen
empfehlen
Carl Schäfer am Marktplatz.

Neue gutkochende
Hüllensfrüchte,
Viktoria-Erbsen, Hellenlinsen
und Perlbohnen
empfehlen billigt
J. Reher.

Einen noch schöneren
Heberzieher
verkauft
L. Geb We.

Bares Geld!
erhalten creditwürdige Firmen zu coulantem Bedingungen. Anfr. 2 Retourm. erford. **F. Hoffmann,** Dessau, Siegelstr. 12. 13.

Bad
Neustädte-Waiblingen.
Wasserheilverfahren.
Speziell nach Parrer Kneipp.

Mädchen
werden gesucht von der
Knopfabrik Schorndorf.
Einige Hundert Stm

Aische
hat zu verkaufen
Chr. Breuninger.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 29. Oktober 1892.

Abonnementpreis: vierteljährliche 1.00, halbjährliche 1.80, jährliche 3.00. Einmalige Beiträge 10 Pf. Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.

Die meisten durch Erkältung entstehend. Entzündung können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anter-Pain-Expeller hat sich in solch. Fäll. als die **beste Einreibung** erwiesen u. vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolg b. Rheumatismus, Gicht u. Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 P. u. 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Dieters Anter-Pain-Expeller.**

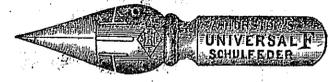
Unter Preis verkauft wegen vorgerückter Saison einen großen Posten **RESTE** in

Wollmousseline, Zib- & Cretonne in schöner Auswahl. **A. F. Widmann.**

Baumwollflanell, Unterrockstoffe, fertige Baumwollflanellhemden, Unterhosen, Endschuße in allen Größen, sowie Wollgarn empfiehlt billigst **Chr. Bauer.**

Wein-Versteigerung. In der Keller der Frau Forstmeister v. Abel dahier wird das heutige Weingegensatz von hiesigen und Kleinheppacher Weinbergen, nämlich ca. 40 hl Rotwein von gemischtem Gewächs, 6 hl weißer Niebling am **Donnerstag den 27. ds. M.,** nachmittags 1 Uhr zum Verkauf gebracht, wozu die Herren Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden. **Den 21. Okt. 1892.**

Eine ältere Person sucht bis Martini-Stelle zu leichterem Hausarbeit. Näheres bei der Redaktion.



August Horster's unübertroffene Schreibstahlfedern, von ersten Autoritäten in zahlreichen ehrenden Attesten rühmlichst begutachtet. Engros durch Aug. Horster, Stuttgart. Niederlage in Schorndorf: **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Buch- & Papierhandlung.**

Offerten unter Chiffre welche vermittelt kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Beteiligungsges. und Teilhabergesuche, Kapitalgesuche und Angebote zc. gesucht werden, inseriert man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerte werden unersoffen dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Preispreise der Zeitungen und erteilt gewissenhaften Rat bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux, in: **Stuttgart, Königsstr. 33, 1. Stod. (Telephon 602.)**

Ankündigungen aller Art sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergiebt man zur Beforgung am besten der betamten Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A. G.,** welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto und Spesen für Vervielfältigung zc. an die bet. Zeitungen weiterbefördert und nur die Originalpreise der Zeitungen in Rechnung stellt. **Gewissenhafter Rat bei Auswahl der geeignetsten Blätter. Streng reelle Bedienung.** Die Geschäftsstelle der Firma **Haasenstein & Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart, Königsstraße 1. Stod., Telefon No. 1166.**

Indian-Pflaster Schrad. **Pflaster** ist ein altberühmtes bewährtes Heilmittel. Vorzüglich bewährt bei bösartigen Knochen und Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden zc. Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bösartige Hautausschläge, Gicht, Rheuma zc. Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzluf, offene Füße u. nässende Wunden aller Art. Apoth. I. Schradler's Nachfolger, Feuerbach 6. Stuttgart. Paq. N. 3 u. 1.50. Zu haben in den Apotheken Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre gratis. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Bei Salzluf, offener und bösartiger Füße leistet das **Schradler'sche Indian-Pflaster** Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei bösartigen krebsartigen Geschwüren u. Knochenfracturen Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste und findet dieses bewährte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paquet N. 3 u. 1.50. Apotheker **Jul. Schradler's Nachf.** Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Grundach. Wegen Wegzugs verkauft nächsten Freitag (Simon u. Juda-Feiertag) mittags 12 Uhr **2 noch junge Röhre,** gut im Zug u. Nutzen, sowie einen großen und kleinen **Leiterwagen und eine Schleife.** **Joseph Maier.** Auch verkauft Obiger auf Schorndorfer Markung 18 a 19 qm Wiese im vordern Ranssbach.

Schorndorf. **400 Mark** Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuliefern **D. Sträßlen.** Meine Vorräte an **Perl- & Braut-Sterbkranzen & Bouquetten** aller Art empfiehlt billigst **Kath. Better Schnaitz.**

Schönes Caselobst verkauft **Job. Girschmann a. u. Thor.**

Zerbrochene Gegenstände jeder Art tuttet man mit **Plüß-Stauffer's Universalflitt.** Ein roter Dachshund hat sich verlaufen. Der jetzige Eigentümer wird gebeten, denselben im "Löwen" in Deutelsbach abzugeben.

Für einen landarmen Mann wird ein **Kosthaus** gesucht. **Armenpfleger, Strahlen.**

Von einer Beamtenfamilie in Gmünd wird noch auf Martini ein einfaches solides wgl. **Mädchen** gesucht das selbe sollte nicht unter 16 Jahren sein und etwas Waschen und Putzen können. Näheres durch die Exped.

Ein ordentliches, jüngeres **Mädchen** wird noch auf Martini gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Stelle sucht ein kräftiges, 16 Jahre altes Mädchen, welches schon gedient hat. Zu erfragen bei **Schymann Dreier.**

Eine Wohnung mit 3 Zimmern hat zu vermieten **Fr. Wibel.** **Einen Bauplatz** an der Rosenstraße verkauft der Obige.

Ein heizbares Zimmer mit 1 oder 2 Betten hat zu vermieten **Dornfeld.**

D. G. Metzger Sohaal. **Wohelstuppe.**

Amfliches. **Oberamt Schorndorf.** Die **Dezernenten** werden beauftragt, die nach § 3 der Min. Verf. vom 7. Sept. 1892 betr. die **Vornahme einer Biehung für das deutsche Reich am 1. Dez. 1892** (M.-Bl. S. 471) zur Einreichung und Leitung des Biegeschäfts zu bestellende **Zahlungskommission**, welche spätestens am 1. November d. J. in Thätigkeit zu treten hat, sofort zu bilden und über die erfolgte Bestellung der Kommission und deren Zusammenfassung bis spätestens 2. November Vollzugsbericht zu erstatten.

Die zu den statistischen Erhebungen erforderlichen Formularen werden den Schultheißen-Aemtern demnächst zugehen. **Schorndorf, den 27. Oktober 1892.** **A. Oberamt Rinzlebach.**

Bekanntmachung der Herbstkontrollversammlung im Landwirtschaftsbezirk Gmünd.

I. Kompagnie Schorndorf. **I. Kontrollplatz Schorndorf.** **Samstag, den 5. Novbr, 9 Uhr Vorm.** auf dem Rathhausplatz mit den Offizieren zc. und den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Alpergen, Baiereck, Duhlbromm, Haubersbronn, Gegenlofs, Wiedelsbach, Oberbieten, Oberurbach, Schlichten, Schorndorf, Steinenberg, Thomashardt, Unterturbach, Vorderwies u. zc.

II. Kontrollplatz Grundach. **Samstag, den 5. November 11⁰⁰ Vorm.** auf dem Kirchplatz mit Offizieren zc. und den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grundach, Nischelberg, Balmannsweiler, Deutelsbach, Gerabstetten, Gehlert, Hölflinswarth, Hohengehren, Röhbronn, Schnaitz, Winterbach.

Der falsche Graf. **Reinval-Roman von Karl Schmittig.** (Fortsetzung.) Entweder du schenkst mir reinen Wein ein, denn dein Benehmen sagt mir, daß deine Beobachtung ein ganz bedeutendes Resultat gehabt, oder ich verhafte dich — du ohne Erlaubnis Paris verlassen hast — nun wähl!" "Wah — verhaften?" flatterte der arme Bennoit ganz entsetzt.

Vor sechs Jahren. Lassen wir Bidocq einstweilen weiter versuchen, den ganz außer Fassung und Haltung gekommen Bennoit wieder zur Vernunft zu bringen, um uns nach der Wattersadt des letzteren zu begeben und in eine frühere Zeit zu versetzen. Im Jahr 1801 hatte sich die Gährung im Innern Frankreichs bereits gelegt, oder vielmehr sie war nach außen über die Grenzen getreten, um sich den vielen Feinden der Republik entgegenzusetzen.

Bei der Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatz-Belehrden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften. Die Mannschaft wird hiermit befehligt, mit den Militärpapieren versehen zur oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätze zu erscheinen. Dabzi wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrollversammlung den ganzen Tag als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgefehen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen. Wer wegen Krankheit bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an seine Kontrollstelle gelangen zu lassen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft. Die auf ihren dermaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabkömmlich erkannten Reservisten haben gleichfalls bei der Kontrollversammlung zu erscheinen. Witten um Befreiung vom Erscheinen bei der Kontrollversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden dürfen, und auch nur dann, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, auf Gewährung hoffen dürfen, müssen so zeitig durch die Kontrollstelle an das Bezirkskommando gelangen, daß den Betreffenden die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann. Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise besorg zu tragen, daß auch die in Pargellen wohnenden Kontrollpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten. Die Herrn Offiziere und Beamten erhalten keinen besonderen Stellungsbefehl. **Gmünd, den 13. Oktober 1892.** **Königliches Bezirkskommando Gmünd.**

Gourdan hatte von der ganzen Schreckenszeit überhaupt nur wenig zu leiden gehabt; politische Ansichten und Systeme hatten zwar auch hier einander vdrängt und gewechselt, doch meistens unblutig und mehr auf kleinstädtisch-meißentelliche Weise. Als die gemäßigten Republikaner überall zur Herrschaft gelangten, huldigte man ihren Grundfögen in Gourdan ziemlich allgemein und ein Mann, der sich zu jener Farbe bekannte, ward mit dem Amte der Mairie betraut, war der bisherige Weinbergbesitzer Milhaud, welcher sich einer leidlichen Wohlhabenheit erfreute. Nicht gerade gleich günstig ward Milhaud hinsichtlich seiner Geisteskräfte bedacht, und der mittelmäßige Verstand, den er besaß, ward noch obenein durch Eitelkeit beeinträchtigt, die bedeutend steig, sobald er sich als ersten Mann der Stadt anerkannt sah und betrachten durfte. Milhaud und seine sehr einfache, unbedeutende Frau erfreuten sich dreier Söhne und einer Tochter. Der älteste Knabe, dessen Jugend in jene Zeit fiel, zu der sein Vater noch keinen höhern Erpreis im Kopfe hatte, als ein tüchtiger Weinbauer zu sein, war ebenfalls zum Weinbau erzogen worden. Als vermehrte Wohlhabenheit den Sinn Milhauds wendete, schickte er den zweiten Sohn in ein Kollege, um ihn Jura studieren zu lassen. Als Maire glaubte Milhaud berechtigt zu sein, einen Sohn im Heere bis zu den höchsten Stufen der militärischen Wärdien steigen zu lassen. Der Weg dazu war seit Jahren jedem tüchtigen Jungen offen. Milhaud schickte also seinen jüngsten Sohn in die polytechnische Schule zu Paris, und dieser Knabe hieß Gilbert.

Aber auch direkter Weinbauer wollte der jetzige Maire nicht mehr bleiben; er zerteilte deshalb seine Weinberge und verpackte sie. Das beste Stück erhielt sein bisheriger Oberwinzer Bennoit. Bennoit verdiente diese Auszeichnung sehr wohl; er war seinen bisherigen Herrn ein fleißiger Arbeiter und treuer Aufseher gewesen. Jetzt sollte er die Früchte seines Fleißes selbst ernten; sein Zustand hatte sich gegen früher immerhin gebessert. Bennoit hatte zwei Kinder, einen Sohn, den wir bereits kennen, und eine Tochter, Julie, die zur Zeit, als Milhaud Maire ward, acht bis neun Jahre zählte. (Fortf. folgt.)

Tagesbegebenheiten. **Aus dem Bezirk.** **Schorndorf.** Wie aus dem Annoncenteil zu ersehen ist, findet nächsten Montag ein musikalischer Abend verspricht. Der Violinvirtuose Herr Beck verfährt über eine sabelhafte Technik und wird Meisterwerke, die zu den schwierigsten zu zählen sind, zum Vortrag bringen. Da die Gesamteinnahme für die Müntelstiftung bestimmt ist, so dürfte ein zahlreicher Besuch aus allen Ständen zu erwarten sein, zumal in Schorndorf ein derartiger musikalischer Besuch noch nie geboten war. **Gerabstetten, 26. Okt.** Die hiesige Gemeinde durfte heute ein Fest seltener Art feiern. In diesen Tagen waren nämlich 50 Jahre verftrichen, daß Lehrer Heim in den praktischen Schuldienst getreten ist, und die Gemeinde wollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, dem allgemein gedachten und beliebten Lehrer einen Ehrentag zu bereiten. Es versammelten sich von abends 5 Uhr ab in den oberen Räumen des Gasthofes zur Krone die bürgerlichen Kollegen, sowie viele Gemeindeglieder. Auch eine stattliche Zahl von Lehrern aus dem Bezirke hatten sich eingefunden, um den Jubililar zu beglückwünschen. Herr Drehmann von hier eröffnete die Feier. Er rückte in längerer Rede die Amtstätigkeit des Jubilars auf dem Gebiet der christlichen Jugenderziehung und schloß mit den herzlichsten Glückwünsche für den Jubililar und seine Familie. Hierauf ergriß Bezirksinspektor Stadtpfarrer Gros das Wort und schloß in eingehender Rede die Lehrtätigkeit des Jubilars. Der Redner verlas sodann eine anerkennende Zuschrift von Seiten der Ober-Schulbehörde und schloß mit dem Wunsche, es möge dem Jubililar angenehme Tage für die Zeit des Alters beschieden sein. Der 3. Redner Schultheiß Kieberer von hier, übermittelte den Dank der Gemeinde und über-